Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

13 (1887)

66 (19.3.1887)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1052581

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 66. Sonnabend, den 19. März 1887. XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 17. März. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag militärische Meldungen, und hierauf die Vorträge des Generals v. Albedyll und des Kriegsministers entgegen, ertheilte Nachmittags dem Fürsten Fugger-Babenhausen Audienz und empfing später den Erbgroßherzog von Oldenburg. Abends fand im kaiserlichen Palais eine Soiree statt, wozu 220 Personen geladen waren.

Die heutige Reichstagssitzung verlief in sehr ruhiger und trocken sachlicher Weise. Zur ersten Berathung standen die Gesetzentwürfe über die Unfallversicherung der Seeleute und der Bauarbeiter. Dieselben wurden von allen Seiten mit großem Wohlwollen besprochen; nur die deutsch-freisinnigen Abgg. Schrader und Barth machten die übliche Opposition, die sich aber auch mehr auf die Kritik von Einzelheiten beschränkte. Die Punkte, um welche sich die Debatte drehte, waren hauptsächlich die Fragen, ob man die Versicherung auch auf die Seefischerei ausdehnen, ob man die Ausländer ebenfalls zur Versicherung heranziehen solle, ob die Rhederei im Stande sei, die Auflegung einer solchen Last zu tragen, ob die Seeleute der Beitragspflicht zu unterwerfen seien u. A. Der Staatssekretär v. Bötticher nahm sich der beiden Entwürfe sehr warm an. Als Gewerbe, auf welche die Unfallversicherung demnächst auszudehnen sei, bezeichnete er die Fischerei, das Handwerk, den Handelsstand, das Hausgesinde.

Eine Angelegenheit, die seit mehreren Jahren den Reichstag beschäftigt hat, geht jetzt endlich, dank der günstigeren Zusammensetzung der Volksvertretung, einer befriedigenden Lösung entgegen: wir meinen die Errichtung einer Unteroffiziervorschule in Neubreisach. Die Budgetcommission hat am Dienstag den Antrag angenommen, nur die Ultramontanen stimmen dagegen. Seit dem Jahre 1881 erschien diese Forderung in jedem Etat und wurde regelmäßig durch die ultramontan-deutsch-freisinnige Mehrheit abgelehnt. Jetzt wird das Institut endlich bewilligt werden. Die nationale und militärische Bedeutung desselben ist in früheren Debatten oft und eindringlich hervorgehoben worden. Es handelt sich darum, dem namentlich in Süden und Westen fühlbaren Mangel an Unteroffizieren abzuhelfen und die hierfür vorzugsweise geeigneten Elsaß-Lothringer, die auch dem französischen Heere das werthvollste Material geliefert hatten, zu diesem Dienst zu gewinnen. Der Niedergang von Neubreisach, welches in französischen Zeiten ein starker Waffenplatz gewesen und für große materielle Verluste einen Ersatz beanspruchen konnte, fiel in zweiter Linie ebenfalls ins Gewicht, wird übrigens auch durch Gewährung einer Garnison infolge der neuesten Truppenvermehrungen und Dislocationen berücksichtigt. In der Reihe der zur Erhöhung der militärischen Sicherheit in den Reichslanden und zur Wiedergermanisirung der Elsässer dienenden Maßregeln wird sich auch die endliche Errichtung dieser Anstalt nützlich und werthvoll erweisen.

Aus der baierischen Pfalz gelangt nach München die Meldung von einer ultramontanen Musterleistung, die um so verblüffender wirkt, als die katholische Geistlichkeit jenseits des Rheines sich so ziemlich tolerant gezeigt hat. Der Bürgermeister von Ludwigshafen hat nämlich in öffentlicher Stadtrathssitzung mitgetheilt, daß die vorgesetzte Kirchenbehörde die Abhaltung eines Festgottesdienstes zur Feier des 90. Geburtstages des deutschen Kaisers in der katholischen Kirche nicht genehmigt hat. Käme diese Nachricht nicht aus verlässiger, bewährter Quelle, man müßte sich wirklich beim Kopf fassen, um sich zu überzeugen, ob man wache oder träume.

Die vom vormaligen Appellationsgericht in Münster i. W. über den Pfarrer Bernhard Kemper aus Eggenrode, Kreis Ahaus, unter dem 18. Juni 1874 wegen Beiseiteschaffung der Kirchenbücher verhängte Gefängnißstrafe nebst den Kosten ist von dem Könige in Gnaden erlassen worden. Auch hat der Bundesrath in der Sitzung vom 3. Februar laufenden Jahres die nach dem Reichsgesetze vom 4. Mai 1874 erforderliche Genehmigung zur Wiederverleihung der preußischen Staatsangehörigkeit an den obengenannten Geistlichen Kemper, sowie an den vormals zu Pfalzdorf bei Kleve als Pfarrer angestellten Geistlichen Anton Thöne aus Breden ertheilt, so daß diese seit einem Decennium wegen ihrer ohne maigesetzliche Anzeige erfolgten Bestellung zu Pfarreien aus dem Reiche ausgewiesenen und im Auslande lebenden Priester nunmehr zurückkehren dürfen. Dem von hier gebürtigen Kapuziner Pater Gabriel Rugge, früher zu Neuwied thätig, jetzt in London ansässig, ist gleichfalls die gegen ihn wegen Verweigerung der Absolution im Beichtstuhle vor etwa 11 Jahren rechtskräftig verhängte Strafe von drei Monaten Gefängniß im Gnadenwege erlassen worden. In den ultramontanen Kreisen Westfalens rufen diese Gnadenerlasse besondere Freude hervor, da jetzt kein westfälischer Weltpriester mehr wegen kirchenpolitischer Vergehungen der Reichsangehörigkeit entbehrt.

Das erste Verzeichniß der bei dem Reichstag eingegangenen Petitionen enthält vorzugsweise Gesuche um Abänderung des Krankenkassengesetzes, um Ablehnung des Antrags auf Befreiung der evangelischen Theologen vom Militärdienst, um Abänderung der §§ 44 und 56 der Gewerbeordnung (Gewerbebetrieb im Umherziehen), um Schutz der Naturweinproduktion, um Abänderung des Gesetzentwurfs, betreffend den Verkehr mit Kunstbutter. Petitionen über diese Gegenstände liegen aus den verschiedensten Orten und mit massenhaften Unterschriften vor.

Sämmtliche russische General-Gouverneure sind derzeit in Petersburg versammelt, wo sie an der Berathung einer vom national-russischen Standpunkte sehr bedeutenden Frage theilnehmen sollen, welche gegenwärtig den Ministerrath beschäftigt. Es handelt sich darum, im Verwaltungswege fremden Ansiedlern den Erwerb von Grundbesitz, und zwar hauptsächlich in den Grenzprovinzen des Reiches zu verbieten. Die Maßregel ist selbstverständlich direkt gegen die Deutschen gerichtet.

An demselben Tage, wo in Petersburg das Attentat gegen den Zaren ins Werk gesetzt werden sollte, feierten die Anarchisten der französischen Hauptstadt in vier öffentlichen Versammlungen den sechsten Jahrestag der Ermordung Alexanders II. Im Saale Mille Colonnes tagten die Polen, im Saale Montagne Sainte Geneviève hatte sich die Gruppe „Der soziale Krieg" versammelt. Ein französischer Professor, der lange Jahre in Rußland gelebt, hielt einen Vortrag über die gegenwärtige Bewegung in Rußland und Frankreich. Die Russen seien praktischer als die Franzosen und hätten sofort begriffen, daß man nur mit Thatkraft zum Ziele komme. Der Russe gebe sich seinen Anschauungen mit Leib und Seele hin und sei stets bereit, sein Leben für seine Sache in die Schanze zu schlagen. Zum Schluß pries Redner die Kaisermörder und ihre Verbrechen. In den übrigen Versammlungen ging es ähnlich zu, überall Verherrlichung von Mord und Verbrechen. Abends wurde in Clignancourt die Ermordung Alexanders II. durch ein Konzert mit Punsch gefeiert. Der Anarchist Dubrat hielt die Festrede auf die Zarenmörder.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbittet sich der Präsident und erhält die Ermächtigung zur Absendung einer Beglückwünschungsadresse an den Kaiser anläßlich seines Geburtstagsfestes.

Das Marinepensionsgesetz wird hierauf ohne Debatte in dritter Lesung angenommen.

Der Servistarif wird auf Antrag Meyer (Jena) an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die erste Berathung der Unfallversicherung für Seeleute, welche nach kurzer Debatte an eine Commission von 28 Mitgliedern verwiesen wird; ebenso der Gesetzentwurf über die Unfallversicherung der Bauarbeiter, an der sich die Abgg. Barth, Schrader, Beiel und Minister v. Bötticher. betheiligen, der mit Rücksicht auf den Bau des Nordostseekanals die vorherige Erledigung empfiehlt. Schluß 4 Uhr.

61

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

(Fortsetzung.)

Nun aber saß er wie ein Schulbube vor der alten Dame und mußte sich scharfe Wahrheiten in sanfter Form sagen lassen.

„Es freut mich, wenn Ihnen meine Tochter so erschienen ist," sagte er nach einer Pause, „vielleicht habe ich Ihnen für ihre glückliche Umwandlung zu danken."

„Ich kann jeden Vater nur zu einer solchen Tochter beglückwünschen," entgegnete Frau Meinhold, das ihr gespendete Lob absichtlich überhörend.

„Bitte, so bereiten Sie mir das Glück, führen Sie mich zu meiner Tochter."

„Ich kann Sie nicht zu meiner bisherigen Pflegebefohlenen führen, mag sie nun Ihre Tochter sein oder nicht, denn sie ist nicht mehr hier."

„Nicht mehr hier!" rief der Baron und sprang auf. „Das ist nicht möglich, sie ist noch heute hier am Fenster gesehen worden."

„Das kann seine Richtigkeit haben," antwortete Frau Meinhold kalt, „sie ist erst vor einer Stunde abgereist."

„Das — lügen Sie!" wollte der Baron ausrufen, er verbesserte sich aber und sagte: „Das sagen Sie wohl nur, in der irrigen Voraussetzung, ich führe gegen die junge Dame Böses im Schilde."

„Böses ließe ich ihr unter meinem Dache von Niemand thun," antwortete Frau Meinhold ernst, „deshalb brauchte ich sie nicht zu verleugnen, mein Wort darauf, sie ist vor einer Stunde abgereist."

„Wohin?"

„Danach habe ich nicht gefragt."

„Sie geben vor, das junge Mädchen sei Ihnen lieb und Sie wissen nicht, wohin sie gegangen ist?"

„Ich habe Ihnen schon gesagt, daß auf ihr ein schweres Geschick, ein Geheimniß zu lasten schien, solche Menschen fragt man nicht, man ehrt ihr Geheimniß und beweist Ihnen seine Liebe dadurch, daß man ihnen vertraut."

„Es ist nicht wahr!" rief der Baron außer sich, „sie ist hier versteckt!"

„Mein Herr!" entgegnete Frau Meinhold, jetzt ebenfalls aufstehend, „dies Haus ist mein und ich bin nicht gesonnen, mir hier von Ihnen Beleidigungen gefallen zu lassen, wenn ich auch den Gefühlen eines Vaters Rechnung trage. Ich wiederhole Ihnen, Fräulein Schmidt ist abgereist."

„So werden Sie mir vor dem Richter Rede stehen!" tobte der Baron. „Es soll mir nicht schwer werden, einen Befehl auf Haussuchung zu erwirken."

„Das werde ich abwarten," antwortete die Dame ruhig.

Alle weiteren Versuche, Frau Meinhold einzuschüchtern und mehr als das bereits gesagte aus ihr herauszupressen, erwiesen sich als vollständig fruchtlos. Bleich vor Zorn kehrte der Baron zu seinen im Wagen seiner harrenden Begleitern zurück und benachrichtigte sie von dem erfolglosen Resultate seiner Expedition.

„Es wird nun doch nichts übrig bleiben, als sich an die Polizei wenden," sagte er.

Der Graf schüttelte den Kopf. „Ich fürchte, die Frau hat Ihnen die Wahrheit gesagt, sie befindet sich wirklich nicht mehr in dem Hause; sonst würde man Ihnen nicht so entschieden entgegengetreten sein."

„Sie haben sie doch aber vor ein paar Stunden hier gesehen."

„In einigen Stunden kann viel geschehen, wenn man sie gut benutzt," entgegnete Falkenburg. „Wir scheinen es mit sehr schlauen Leuten zu thun zu haben."

Onkel Vivienne machte den Vorschlag, nochmals in das Haus zurückzukehren und eine Durchsuchung sämmtlicher Räume nöthigenfalls mit Gewalt zu erzwingen. Dem widersetzte sich aber der Graf. Man beschloß endlich, während der Nacht einen Beobachtungsposten auszustellen und am anderen Morgen weitere Schritte zu thun. Auf einen sehr eindringlichen Rippenstoß seitens des Grafen erbot sich der Oberst zu diesem Geschäfte und der Baron ließ es nach langem Zögern und Betheuerungen seiner Dankbarkeit geschehen.

Früh am Morgen war Graf Falkenburg schon wieder am Platze. Vincent versicherte ihm, es sei während der Nacht nicht eine Katze aus und ein passirt.

„So ist sie schon gestern fort gewesen," sagte er, „sonst hätte man Versuche gemacht, sie in der Nacht wegzuschaffen. Es ist gerade, als stünde sie mit dem Teufel im Bunde."

Wiederholte Besuche bei Frau Meinhold lieferten kein Ergebniß, nur erfuhr der Baron von den Dienstboten, die er durch die Zusicherung großer Belohnungen zum Sprechen zu bringen suchte, Fräulein Schmidt sei plötzlich, ohne daß Jemand vorher eine Silbe von dieser Absicht gewußt habe, abgereist. Der alte Ebers hätte an jenem Abend schnell eine Droschke holen müssen, in der sei sie dann ganz allein nach dem Bahnhof gefahren.

„Nach welchem Bahnhof?" fragte der Baron.

Das wußte man nicht.

„Welche Nummer hatte die Droschke?"

Die hatte man sich nicht gemerkt.

Es blieb zuletzt kein Zweifel, Leontine war wirklich fort und man mußte sich überzeugen, daß hier mit Gewalt oder mit Hülfe der Polizei nichts auszurichten sei. Der Baron hatte keinen Beweis, daß das junge Mädchen, welches in dem Hause gewohnt hatte, wirklich seine Tochter gewesen sei.

Ein Versuch, Gringmuth zur Rede zu stellen, lief noch übler ab. Baron von Reina war schließlich froh, als er das Zimmer des unbarmherzigen alten Wucherers, der ihm die bittersten Wahrheiten mit ganz höflicher Miene sagte, wieder im Rücken hatte.

„Auf Wiedersehen, Herr Baron!" hatte ihm der Alte noch nachgerufen. „Ich werde nicht verfehlen, Ihnen eines Tages den heutigen Besuch zu erwidern."

Das hatte wie eine Drohung geklungen, bei der es dem Baron ganz unheimlich werden wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Marine.

* **Wilhelmshaven,** 18. März. (Telegramm des Wilh. Tagebl.) S. M. Schulgeschwader ist am 17. März in Southampton eingetroffen und beabsichtigt am 18. März weiterzureisen.

Lokales.

* **Wilhelmshaven,** 18. März. Der Kommandeur des See-Bataillons, Oberst v. Roques, ist zur Inspizirung des hiesigen 2. Halbbataillons hier eingetroffen.

* **Wilhelmshaven,** 18. März. Seitens der hiesigen Garnison sind für die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs folgende Arrangements getroffen worden.

Am Abend des 21. d. Mts. wird vom Musikkorps der II. Matrosen-Division, sowie von sämmtlichen Spielleuten der Garnison ein großer Zapfenstreich ausgeführt und zwar wird die Musik 2c. auf der Adalbertstraße (Platz zum Aufziehen der Wachen bei der wöchentlichen Parole Ausgabe) Aufstellung nehmen, zwei Stücke spielen und sodann mit dem Zapfenstreich beginnen. Der Zapfenstreich wird folgenden Weg nehmen: Adalbertstraße, Marktstraße, Gökerstraße, Königstraße, Manteuffelstraße, Roonstraße, Gökerstraße zur Hauptwache, wo die Auflösung erfolgt.

Am Tage des Allerhöchsten Geburtstages selbst findet große Reveille statt. Dieselbe beginnt Morgens 6 Uhr von der Hauptwache aus und marschirt durch die Gökerstraße nach der Adalbertstraße und von hier auf demselben Wege wie der Zapfenstreich am Abend zuvor. — Um 7 Uhr Morgens werden sämmtliche Dienstgebäude der Garnison flaggen. Die in Dienst befindlichen S. M. Schiffe hissen in allen Toppen die Kriegsflagge und werden die Masten mit Signalflaggen von der Nock des Außenklüverbaums über die Bramtoppen nach der Nock des Besansbaums dekorirt.

Die kirchliche Feier des Allerhöchsten Geburtstages wird in der Elisabethkirche stattfinden und zwar wird der katholische Gottesdienst um 8 Uhr, der evangelische um 10½ Uhr Vorm. abgehalten werden.

Mittags 12 Uhr findet auf dem Adalbertplatze Parade statt, welche der Inspekteur der Marine-Artillerie, Kapitän zur See Stenzel kommandiren wird. An der Parade nehmen Theil: II. Matrosen-Division, II. Werft-Division, Schiffsjungen S. M. Artillerieschulschiff „Mars", II. Halbbataillon des See-Bataillons, II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, 2 Torpedo-Detachement. — Auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz, Front nach Osten, wird die Salutbatterie Aufstellung nehmen und nach 12 Uhr den üblichen Salut feuern. — Nach der Parade wird auf dem Adalbertplatze Parole-Ausgabe stattfinden.

* **Wilhelmshaven,** 18. März. Gestern hat eine öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums stattgefunden. Anwesend waren die Herren Wortführer Schiff als Vorsitzender und die Bürgervorsteher Frankfort, Garlichs, Meyenbörg, Steinfort, Schindler, Schröder, Tapken, Thaden, Wachsmuth und Transchel. Entschuldigt Hr. König.

Das Collegium nimmt zunächst Kenntniß vom Protokoll der letzten Monatsrevision der Kämmereikasse. Zu Erinnerungen fand sich kein Anlaß.

Der Bürgervorsteher Hr. Meyenbörg wird auf sein Gesuch von dem Amt als Armenvorsteher entbunden und wird an Stelle desselben Hr. Tischlermeister Toel gewählt.

Hauptgegenstand der Tagesordnung betraf die Berathung des Etats, welcher in allen Spezialitäten der Einnahmen und Ausgaben durchgenommen und bis zur Erledigung geführt wurde. In den Ausgaben erscheinen 12000 Mk. als letzte Rate des städtischen Zuschusses zum Bau des Ems-Jade-Canals, ferner 2500 Mk. für Beschaffung einer zweiten Feuerspritze nebst Miethe eines Lokals zur Unterbringung derselben, hingegen bleibt in diesem Etatsjahr der Beitrag zu den Kreiskommunallasten mit 3600 Mk. unerhoben, da die Einkünfte aus den Zöllen hierzu verwendet werden. Einem Antrag des Vorstandes der höheren Mädchenschule wird Folge gegeben und als städtischer Zuschuß für diese Anstalt wieder die Summe von 500 Mk. in Ausgabe gestellt, das Gesuch einer Kindergärtnerin jedoch um Bewilligung eines Zuschusses für ihre Kindergartenschule von 150 Mk. wird abgelehnt. Angenommen wird nach eingehender Discussion ein vom Magistrat befürworteter Antrag, eine Summe für eine außerordentliche Schreibhülfe auszuwerfen, welcher der Kämmerer nöthig bedarf. Magistratsseitig wurde gewünscht, hierfür 500 Mk. einzustellen. Zur Annahme gelangte schließlich ein Vermittelungsvorschlag, für den Zweck vorerst 400 Mk. auszuwerfen. Bezüglich der Ausgaben für die Verwaltung 2c. erscheinen im Etat die feststehenden Positionen wieder. Die Verwaltungskosten für das städtische Krankenhaus balanciren in Ausgabe und Einnahme mit 11000 Mk., die Kosten aus der Armenverwaltung sind gegen das Vorjahr wieder etwas herabgegangen. In Folge correcterer Einschätzung der Steuern und namhafter Verminderung der Ausfälle ist aus dem Vorjahr ein Ueberschuß von 20000, aus dem Jahr 1885/86 ein solcher von 14000 Mk. vorhanden; von dieser Gesammtsumme von 34000 Mk. werden 9000 Mk. zur Tilgung der letzten Rate des Zuschusses zum Ems Jade-Canal entnommen werden; über die Verwendung des verbleibenden Ueberschusses wird später Beschluß gefaßt werden. Die Summe der Ausgaben beläuft sich auf 141260 Mk., auf welche Höhe die Einnahmen gebracht werden können durch Erhebung von 10t Prozent der Grund- und Gebäudesteuer und 130 Prozen; Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer die letztere ist demnach um 40 Prozent niedriger als im Vorjahr, in welchem 170 Prozent Zuschlag zur Klassensteuer erhoben wurden. Das Collegium erklärt sich mit der Erhebung des vorstehenden Prozentsatzes einverstanden.

Der Herr Magistratsdirigent bringt schließlich noch zur Kenntniß, daß der magistratsseitigen Anregung, an dem Vorabend des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers einen großen Fackelzug durch die Straßen der Stadt mit nachfolgendem Kommers in Burg Hohenzollern zu veranstalten, seitens der Vereine freudig zugestimmt worden ist und bittet, für die aus den Veranstaltungen erwachsenden Kosten an Musik, Saaldekoration 2c. die Summe von 200 Mk. bewilligen zu wollen Auf Vorschlag des Herrn Wortführers wird dieser Betrag einstimmig und ohne vorherigen Eintritt in eine Debatte dem Magistrat für besagten Zweck zur Verfügung gestellt.

* **Wilhelmshaven,** 18. März. Das Feuerschiff „Minsener Sand" hat seine Station wieder eingenommen und Feuerschiff „Reserve", welches auf Minsener Sand Station gelegen hat, ist in den Hafen gekommen.

* **Wilhelmshaven,** 18. März. Die Mitglieder unserer Marinekapelle hielten gestern in Burg Hohenzollern eine von geladenen Gästen gut besuchte und recht vergnügliche Feier mit Abendunterhaltung und nachfolgendem Ball ab, die sich bis zum Morgen ausdehnte.

* **Wilhelmshaven,** 18. März. Heute Abend sollte in Burg Hohenzollern die Festlichkeit des 2. Halbbataillons des Seebataillons zu Ehren des Kaiser-Geburtstages stattfinden. Umstände halber mußte jedoch das Fest plötzlich verlegt werden.

* **Belfort,** 18. März. Morgen sowohl wie Sonntag wird im Saal zur Arche der Zauberkünstler Bliesmer aus Hamburg, ein Schüler des berühmten Basch, Vorstellungen veranstalten. Dem Herrn geht ein guter Ruf in seinem Fach voraus.

† **Bant,** 16. März. Gestern Abend war der Fußweg beim Abfuhrberg zum ersten Mal und zwar durch 2 Oellaternen beleuchtet. Es war schon vor langer Zeit die Aufstellung von 4 Laternen vom Gemeinderath beschlossen. Wir können uns übrigens freuen, daß mit der Beleuchtung einmal der Anfang gemacht ist. Die aufgestellten Laternen haben eine weit größere Leuchtkraft, wie von verschiedenen Seiten angenommen wurde. Möchte doch dieser erste Versuch dazu führen, daß die Beleuchtungsfrage mehr ins Auge gefaßt würde und allmälig unsere stark bevölkerte Ortschaft auch im Dunkeln passabel gemacht wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Zur bevorstehenden Ersatzwahl im **2. oldenb. Wahlkreise** dürfte nachfolgende Mahnung aus der „Oldenb. Ztg." verdienen, daß sie überall auf fruchtbaren Boden fällt: Wer für Träger stimmt, der stimmt für die Jesuiten, denn die Jesuiten regieren das Centrum, welches ihnen so völlig verkauft ist, daß es nicht einmal auf den friedliebenden Papst hört. Die Jesuiten haben zum obersten Zweck, den Protestantismus zu beseitigen, sind also geborene Todfeinde des protestantischen Kaiserthums. — Wer für Träger stimmt, der stimmt für die Sozialdemokraten. Die Sozialdemokraten sind geborene Todfeinde aller staatlichen Ordnung, also vor allem des festesten Hortes der staatlichen Ordnung, nämlich unseres deutschen Reiches. — Wer für Träger stimmt, der stimmt für die französisch gesinnten Elsässer, für die Polen, die Dänen, lauter geborene National-Todfeinde des deutschen Reiches. Denn: Träger ist mit Haut und Haaren Fortschrittler, der Fortschritt aber existirt als Reichspartei nur noch durch die Jesuiten, die Sozialdemokraten, die Elsässer, Polen und Dänen. Wenn der Fortschritt sich diesen nicht fügt, so genügt ein Wink Windthorst's oder Grillenberger's, ihn von der Bildfläche wegzuwischen. — Wer für Träger stimmt, der spannt sich vor den Triumphwagen der 400 sozialistischen Banter, denn er verhilft ihnen abermals zu dem Ruhme, die Stimmen des zweiten Wahlkreises zu beherrschen. — Wer für Träger stimmt, der stimmt für einen Fremdling, von dem man kaum mehr weiß, als daß er dichtet, Fortepiano spielt und dann und wann eine Rede hält, — von dem man aber sicher weiß, daß er unsern Wahlkreis und seine Bestrebungen, deren Vertretung gerade jetzt so unsäglich wichtig wäre (Weserkorrektion u. s. w.) auch nicht im mindesten kennt. — Wer für Träger stimmt, der stimmt für den Fortschritt, den die ganze Nation verworfen hat, weil er nicht weiß, was er will, sondern nur weiß, was er **nicht** will. — Wer für Träger stimmt, der wirkt dazu mit, daß der zweite Wahlkreis so gut wie gewiß noch einmal, also zum **vierten** Male, wählen muß. Und das Wählen ist doch wahrlich kein Vergnügen! Ja, wenn kein anderer geeigneter Kandidat da wäre! Ein solcher ist aber da: Bürgermeister von Thünen! Er ist guter Protestant und Patriot; er ist folglich getreuer Anhänger von Kaiser und Reich und bestrebt, mit dessen Regierung zu gehen, — einer Regierung, wie es kaum irgendwo eine bessere, segensreichere gegeben hat. Deshalb ist er aber keineswegs ein Jasager, dafür bürgt seine friesische Herkunft. Und dieser unser Landsmann ist Verwaltungsbeamter, daher mit unseren öffentlichen Verhältnissen aufs genaueste bekannt. Es wäre doch kläglich, wenn nur unser katholischer Wahlkreis einen Landsmann durchzubringen vermöchte! Darum heran an die Wahlurne jedermänniglich, der es wohl meint mit protestantischer Freiheit, mit Kaiser und Reich! Keiner bleibe zu Hause in der bequemen Meinung: es wird ohne mich wohl auch gut gehen! Jede einzelne Stimme kann den Ausschlag geben. Wählt von Thünen!

V. **Oldenburg,** 17. März. Als vor etwa Jahresfrist hier sich ein Verein für die Gründung eines Waisenhauses für das Herzogthum Oldenburg constituirte, wurde von berufener Seite darauf hingewiesen, daß es in Anbetracht des Bestehens der Reichsfechtvereine vielleicht wünschenswerth sei, im engeren Vaterlande zuvor die Gründung einer Idiotenanstalt anzustreben. Da jedoch der Waisenhausfechtverein sein sich gestecktes Ziel verfolgte und zwar bislang mit Erfolg, so wurde vielfach die Frage bezüglich der Idiotenanstalt als ad acta gelegt betrachtet. Dem ist erfreulicherweise nicht so, sondern vielmehr ist, Dank dem stillen aber ernsten Wirken edler Menschenfreunde, die Sache bereits so weit gediehen, daß der Bau eines Idiotenheims in Ohmstede schon in Angriff genommen und die Eröffnung dieses segensreichen Instituts sogar in Bälde bevorsteht. Möge das Wirken der Männer, die es verstanden haben, die Mitbürger für die gute Sache zu erwärmen und dieses Werk der Nächstenliebe dadurch so weit zu fördern, in immer weiteren Kreisen im Lande von Erfolg gekrönt und so die Anstalt durch reiche Gaben in den Stand gesetzt werden, ihren Zweck als Heim für unsere armen Idioten voll und ganz erfüllen zu können.

— Die Feier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wird hier in vielen Abendfestlichkeiten der verschiedenen Vereine ihren Ausdruck finden; von einer öffentlichen, städtischen Feier verlautet bis jetzt nichts.

Harburg, 15. März. Die Kunde von einem Morde durchläuft gegenwärtig unsere Stadt. Heute Morgen in aller Frühe wurde auf offener Straße die Leiche einer unbekannten Frauensperson aufgefunden, welche anscheinend mit einem Dolchmesser ermordet worden ist. Die polizeilichen Nachforschungen sind im Gange.

Vermischtes.

Zoppot, 13. März. Der in der Nacht zu heute wüthende Nordsturm ist für unsere Fischerbevölkerung verhängnißvoll geworden. Die Fischer Kop und Müller von hier, beide verheirathet, fuhren in der Nacht um 12 Uhr bei nur geringem Winde zum Fischfang aus. Während sie auf hoher See waren, wurden sie von dem plötzlich losbrechenden Sturm überrascht und sind bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sie ihr Grab in den Wellen gefunden haben. Ein zweites Boot, welches mit jenen zugleich ausfuhr, aber sich nicht so weit hinaus arbeitete, entging nur mit knapper Noth dem gleichen traurigen Schicksal, da es ihm gelang, noch das Ufer zu erreichen. Einen gleichen Unglücksfall meldet man aus dem benachbarten Glettkau, woselbst drei Fischer, in der Nacht zum Fischen ausgefahren, bisher nicht zurückgekehrt, und allem Vermuthen nach ebenfalls ertrunken sind.

— Ueber die Melinitexplosion in Belfort bringt die „N. Z. Z." jetzt folgenden ausführlichen Bericht: Gegen 12 Uhr Mittags erfolgte eine furchtbare Detonation im Hofe des Arsenals. Man hatte jüngst daselbst eine Bretterbaracke gebaut, wo die Feuerwerker und die Soldaten des 9. Artillerie-Bataillons der Festung die Ladung der Milinitgranaten vornahmen; diese Granaten waren bestimmt, zu neuen Experimenten in einem nahen Fort zu dienen. Etwa 30 Granaten waren in den zwei letzten Tagen schon geladen worden. Diese mit gewöhnlichem Pulver gefüllten Granaten müssen erst aufgeschraubt, dann entleert und endlich mit Melinit gefüllt werden. Das Reglement schreibt genau die zu beachtenden Vorsichtsmaßregeln vor; ein Offizier hat das Laden zu überwachen und beständig das Thermometer zu beobachten, um sich zu vergewissern, daß die Temperatur eine gewisse Zahl von Graden nie übersteigt. Die einzige Gefahr, welche die Handhabung des Melinits bietet, besteht in einer gewissen Steigerung der Temperatur; das Melinit entzündet sich bei einer höheren Temperatur, explodirt jedoch nicht bei einem Stoße. Es scheint, daß die Vorsichtsmaßregeln fahrlässig gehandhabt wurden; ein Artillerist hat wahrscheinlich eine Granate mit überhitztem Melinit gefüllt. Sechs Leute wurden sofort getödtet und zwar Einzelne völlig in Stücke gerissen; elf wurden verwundet, davon sind Einzelne schon gestorben.

— Der Mann mit dem Kaninchenauge. Amerikanischen Blättern zufolge hat der Herausgeber der Zeitung „Tribune" in Minneapolis, welcher in der Jugend sein Auge verletzte, soeben eine Kaninchenaugenübertragung an sich vollziehen lassen, welche — beinahe geglückt wäre. Er las vor einiger Zeit von den Versuchen des Ophthalmologen May aus Newyork, welcher die Uebertragung an Kaninchen selbst mit Glück vorgenommen und von der Möglichkeit der Uebertragung auf Menschen sprach, und daraufhin beschloß er, den Versuch zu wagen. Dr. May wählte eine unter dem Namen „Belgischer Hase" bekannte größere Kaninchenart, deren Auge an grüner und brauner Farbe dem Auge des Zeitungsredakteurs entsprach, löste zunächst des Kaninchens Augapfel, so daß er nur noch an Sehnerven festhing, dann des Patienten Augapfel, und nähte dann das thierische Auge in die menschliche Höhle hinein. Die Operation dauerte 1¼ Stunden. Das Auge ward verbunden und das Anwachsen durch warme Aufschläge gefördert. Am zweiten Tage zeigte sich zwar eine leichte Trübung der Hornhaut, am 4. Tage aber waren die Muskeln angewachsen und das Auge bewegte sich. Leider nahm die Trübung zu; am achten Tage lief die Iris aus und am neunten Tage ward das Auge wieder herausgenommen, um demnächst durch ein gläsernes ersetzt zu werden. Dr. May hält seitdem die Uebertragung für unmöglich wegen der verhältnißmäßigen Schwäche des Kaninchenauges, verglichen mit der ihm in der menschlichen Augenhöhle angewiesenen Dienstleistung.

— Eine wundervolle Reporternotiz ging dieser Tage den Berliner Blättern zu: „Der Scharfrichter Krauts, dessen lebensgefährliche Erkrankung infolge Blutvergiftung wir neulich meldeten, ist, wie wir nun mit Genugthuung konstatiren können, vollständig wieder hergestellt und geht seiner täglichen Beschäftigung mit der alten Frische und Kraft jetzt bereits wieder nach."

Das im Verlage der Albumstiftung (Carl Hinstorff's Verlag Berlin und Rostock) erschienene Werk „Meine Welt", herausgegeben von Wilhelm Eick, redigirt von Adolf Hinrichsen, verspricht ein sehr interessantes und vielseitiges zu werden, so daß dem Unternehmen, welches gleichzeitig einen wohlthätigen Zweck verfolgt, indem ein Theil des Reinertrags in die Kasse des von Adolf Hinrichsen und Ernst Wildenbruch herausgegebenen deutschen Schriftstelleralbums fließt, dessen Gesammtertrag für hilfsbedürftige Schriftsteller und Schriftstellerinnen bestimmt ist, ein guter Erfolg gesichert ist. Der uns vorliegende erste Band enthält eine Anzahl ausgezeichneter Essais, Abhandlungen, Studien und Gedichte aus berufenen Federn: Leidenschaften von Adolf Hinrichsen, die Tochter des Philosophen von Jeanne Marie von Gayette-Georgens, Reiterleben von Felix Dahn. Das Joch der Lüge, eine vorzügliche Studie von Irma v. Troll-Borostyani, der Reim von Gisbert Frhr. v. Vincke. Justinus Kerner, eine literar-historische Skizze, von Friedrich v. Schmidt, Wiegenlied von Carl Stelter, Der moderne Dilettantismus von Hans Flack, Der Auswanderer von Helene v. Hülsen. Literarische Rundschau, Briefkasten und Redaktion. — Das Werk ist auf's Wärmste zu empfehlen und wird zweifelsohne einen großen Leserkreis finden. D.

Am nächsten Mittwoch, d. 23. März, findet in Stettin die Ziehung der „Ersten Großen Pommerschen Lotterie" mit Hauptgewinnen von Mk. 20000, Mk. 10000, Mk. 2000 u. s. w., im Ganzen 60000 Mark Gewinnen, statt. Die Gewinnloose dieser Lotterie werden bekanntlich von dem Generaldebit des Herrn **Rob. Th. Schröder in Stettin** den Gewinnern auf deren Wunsch mit 90 Prozent in Baar abgekauft. Da der Preis des Looses nur 1 Mark beträgt, so darf diese Lotterie wohl zu den chancenreichsten von allen bisherigen Lotterien gerechnet werden, weil trotz des mäßigen Einsatzes von 1 Mark Gelegenheit geboten ist, einen erheblichen Geldgewinn zu machen. Das Publikum hat diese günstigen Spielchancen sehr schnell herausgefunden und kauft diese Loose trotz der Konkurrenz der übrigen großen Geldlotterien mit besonderer Vorliebe, wie der Absatz in den fast in allen Städten Nord-Deutschlands errichteten Verkaufsstellen beweist.

Vorläufige Anzeige.

In nächster Zeit wird dem hiesigen Publikum Gelegenheit zu ganz besonders günstigem Einkauf von

Putz- und Modewaaren 2c.

gegeben, da der Inhaber eines hiesigen Geschäfts wegen Uebernahme eines auswärtigen Etablissements seinen Waarenbestand zu und unter Einkaufspreisen verkaufen will.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Lieferung von 500 000 kg Portland-Cement für Wasserbauten der neuen Hafeneinfahrt, sowie für Neubauten und Unterhaltungsarbeiten soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Sonnabend, d. 26. März d. J., Nachm. 5½ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Cementlieferung für Wasser- und Hochbauten"

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW., Ritterstraße 55 — und der Submissionszeitung „Cyclop" Berlin W., Steglitzerstraße 7 — und des „Deutscher Bauunternehmer", Frankfurt am Main, zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,75 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 14. März 1887.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Die Lieferung, Zurichtung und Anbringung eichener Stapelklötze für die Kielstapelung des Trockendocks des Hafenbaudepots an der Südseite des Handelshafens hierselbst soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Sonnabend, den 26. März d. J., Nachm. 5½ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Stapelklötze für das Trockendock des Hafenbau-Depots"

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Deutschen Submissions-Anzeigers" — Berlin SW., Ritterstraße 55 — und der Submissions-Zeitung „Cyclop" — Berlin W., Steglitzerstraße 7 — und des „Deutscher Bauunternehmer", Frankfurt a. M., zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 14. März 1887.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Bekanntmachung.

Die mit einem Jahresgehalt von 600 Mk. dotirte Stelle eines Inspektors des hiesigen Armen-Arbeitshauses ist erledigt und soll baldthunlichst wieder besetzt werden.

Die Anstellung erfolgt in den ersten 6 Monaten auf einmonatige, nach Ablauf dieser Probezeit auf 6monatige Kündigung.

Geeignete Bewerber werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum **28. d. Mts.** bei uns zu melden.

Wilhelmshaven, 17. März 1887.

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Gemeinde Neuende gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf

Sonnabend, den 26. März 1887,

in **H. Janssen Wwe.** Wirthshause zu Neuende angesetzt.

Zum Wahlvorsteher ist der Gemeindevorsteher **Oetken,** zu dessen Stellvertreter der Beigeordnete **Gerdes** in Neuender-Altengroden ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Neuende, 16. März 1887.

Gemeindevorstand der Gemeinde Neuende.
Oetken.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die Deckoffizier-Messe S. M. Kreuzfr. „Stein" haben oder zu haben glauben, werden dringend gebeten, dieselben bis incl. 1. April 1887 einzureichen. Später einlaufende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Pfeiffer,
Maschinist u. Messe-Vorstand.

Empfehle

Confirmanden-Hüte

von den billigsten Preisen anfangend, in großer Auswahl.

F. Karsten.

Empfehlen:

Fette Puten
Capaunen,
Hamburg. Hähnchen
Hamburger Hühner
Poularden etc.

Gebr. Dirks.

Stroh-Hüte

zum **Waschen, Färben** und **Umnähen** nach den neuesten Sommer-Facons nehme entgegen.

Federn werden aufs sorgfältigste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Annahmestelle von Damen- und Herren-Garderobe für Schönfärberei und chemische Wäscherei.

H. Lüschen,
Bismarckstr. 17.

Strohhüte

werden nach den neuesten Formen **gewaschen, gefärbt** und **modernisirt.**

Straußfedern

werden gewaschen und gekräuselt bei
A. Lammrs, Bismarckstr. 59.

Das Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombiren sowie sonstige Zahn-Operationen
werden auf Wunsch **schmerzlos** ausgeführt.

A. Kramer, Zahntechniker,
Wilhelmsstraße 8.

Apollo-Stearin-Kerzen

zu Illumination am 22. März (Kaisers Geburtstagsfeier) pro Paquet (6 Stück) 45 Pf., bei Abnahme von mindestens 10 Paqueten à 40 Pf.
empfiehlt

Ludwig Janssen.

Crême-Stärke

empfehlen
Gebr. Dirks.

Die vorschriftsmäßige Entleerung der Abortsgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.

H. Ahrens,
Heidmühle.

Frühjahrs-Ausverkauf.

Um vor dem Eintreffen der neuen Frühjahrs- und Sommerartikel wieder ein frisches Lager zu haben und somit der geehrten Kundschaft, wie gewöhnlich, mit neuen frischen Waaren dienen zu können, so beabsichtige einen großen Theil meines Waaren-Lagers zu räumen.

Es sind ganz ausgezeichnete Qualitäten Waaren aller Art zur Räumung bestimmt und was Güte und Preise anbelangt, so wird sich die geehrte Kundschaft beim Einkauf der Waaren von der Vorzüglichkeit und Billigkeit derselben schon selbst überzeugen.

Beispielsweise führe einige Artikel an:

1 großer Posten Cattune in schönen Mustern und guten Qualitäten, pr. Meter 20, 25 und 30 Pfg.
1 Parthie schwere Köper-Cattune, Piqués und Madapolams zu Bezügen, Gardinen, Kleidern u. s. w. pr. Meter 35, 40, 50 und 60 Pfg., Werth 50—90 Pfg.
5/4 br. gute Bezüge, waschecht, Meter 40, 50, 60 Pfg., Werth 60—80 Pfg.
5/4 br. gute Inlitts zu Unterbetten und Oberbetten pr. Meter 60, 75 Pfg., Werth 90 Pfg. und 1 Mark.
10/4 br. Bettdrelle pr. Meter 1,50, 2, 2,50, 3 Mk.
5/4 br. schweres Lakenleinen pr. Meter 60—75 Pfg.
10/4 br. schweres Lakenleinen pr. Meter 1,25—1,75 Mk.
5/4 br. Flachsleinen zu Hemden und Laken pr. Meter 65, 75—85 Pfg.
5/4 br. schöne Hemdentuche pr. Meter 35, 40—45 Pfg.
Desgl. schweres baumwoll. Leinen pr. Meter 25—30 Pfg.
Große Drell-Tischtücher pr. Stück 1,25, 1,50, 2 Mk.
Tisch-Gedecke mit 6 Servietten 5—6 Mk.

Sämmtliche feineren Gedecksachen, Servietten und Handtücher in Damast, Jaquard u. s. w. kommen alle zum Ausverkauf.

Große Manilla-Tischdecken pr. Stück 1,25, 1,50, 2 Mk.
Desgl. feinere Tischdecken mit Schnur und Quasten pr. Stück 2,50—3 Mk.
Desgl. feine Gobelin-Tischdecken pr. Stück 3, 4—5 Mk.
Manilla-Kommodendecken pr. Stück 1 Mk.
Kleine Tischdecken pr. Stück 75 Pfg.
Eine Parthie gehäkelte Decken und Schoner billigst.
Fertige Damen-Hemden pr. Stück 1,25, 1,50—2 Mk.
Fertige Negligé-Jacken und Beinkleider unter Preis.
Eine große Parthie Herren-Manschetten-Hemden pr. Stück 1,50, 2, 2,50, 3 Mk.
Tüllgardinen in schönen Qualitäten, mit Band eingefaßt, pr. Meter 40, 50—60 Pfg.
Tüllgardinen in hochfeinen Qualitäten, mit Band eingefaßt, pr. Meter 80 Pfg., 1 Mk. und 1,25 Mk.
Zwirngardinen pr. Meter 30, 35, 40, 50—60 Pfg.

Kleiderstoffe:

Eine große Parthie Kleiderstoffe in schönen Mustern pr. Meter 25, 35, 45, 50—60 Pfg.
Kleiderstoffe, dopp. breit, Meter 75 Pfg., 1 Mk., 1,25—1,50 Mk.
Kleiderstoffe, dopp. breit, in reiner Wolle, die schönsten Farben in blau, oliv, braun u. s. w. pr. Meter 1,25—1,75 Mk.
Kleiderstoffe, Loden, in reiner Wolle, zu recht starken Kleidern, pr. Meter 1,30, 1,50 Mk.
Kleiderstoffe für Bälle und Concerte ganz unter Preis.
Damen- und Kinderschürzen in Alpacca, Seide, Satin u. s. w. unter Preis.

Herren-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Paletots in leicht und mittelschwer, sowie **Knaben-Anzüge.**

Herren-Anzüge 12, 15, 18, 20, 25—40 Mk.
Jünglings-Anzüge 10, 12, 15, 18, 20—25 Mk.
Confirmanden-Anzüge in schönen Sachen 15, 18, 20, 25 Mk.
Herren-Paletots 12, 15, 20, 25—35 Mk.
Herren-Jaquets und Hosen 4, 5, 6, 7, 8, 9—15 Mk.
Knaben-Anzüge pr. Anzug, 3, 4, 5, 6, 7, 8—15 Mk.
8/4 br. Buckskins pr. Meter 1, 1,50, 2, 3,50 Mk.
8/4 br. Buckskins in besserer Waare pr. Meter 4,50, 5—6 Mk.

Regenmäntel für Damen, Confirmanden & Kinder
sollen ganz geräumt werden.

Eine Parthie Sonnenschirme in Seide, sehr schöne Sachen, unter Preis.
Sommer-Umhänge und Jaquetts für den halben Preis.

Jever, 1887.

Ernst Meyer.

Bei Einkäufen zu 30 Mk. und darüber wird Bahntour Wilhelmshaven vergütet.

Erhalte dieser Tage wieder zwei Waggons

echt Bunzlauer Geschirr

und gebe davon engros & detail billigst ab.

H. Begemann,
Belfort.

Pflanzkartoffeln

in verschiedenen Sorten
empfiehlt

C. Harborth,
anwesend auf den Wochenmärkten

Futterhonig

garantirt reine Waare, à Pfund 45 Pf., 10 Pfd. für 4 Mk.

J. Gutentag & Sohn,
Jever.

Zu vermiethen

eine **Familienwohnung** per 1. April ev. 1. Mai. Miethpreis 240 Mk.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Empfehle mich bei Todesfällen zum

Waschen und Ankleiden der Leichen.

Frau **Peters,** Sielstraße 3.

Syrenenduft.

Neues, überraschend schönes Parfum aus den Blüthen des Nägelchen- oder Fliederbaumes destillirt. Vorräthig à Fl. 1 M., 1,25 u. 1,50 bei **Ludwig Janssen.**

Die Wohnung

an der verl. Marktstraße, bestehend aus 5 Räumen, im Preise von 300 Mk., ist durch Hrn. Kotte noch zu vermiethen.

H. Meyer, Thierarzt.

Ein Sohn
rechtlicher Eltern, der Lust hat, Töpfer zu werden, auf sogleich oder zu Ostern gesucht. Näh. bei

Berlow, Belfort, Ankerstr.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentliches **Dienstmädchen** zur Stütze der Hausfrau.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Vorzüglich als sicherer Schutz gegen Motten und Vernichtung aller Wanzen, Flöhe, Fliegen, Küchenkäfer ist **Germann's Mortéin.** Packet 50 und 20 Pf. bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstr.

Zu verkaufen

1 Paar **Turtel-Lachtauben** mit Gebauer. Hinterstraße 9.

Sonnabend, 19. März cr., präcise 8 Uhr:

Akadem. Abend

Parkrestauration.

Auf sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht.

Tiarks Conditorei.

---

3 Stück gut erhaltene

Laden-Hängelampen

habe sehr billig zu verkaufen.

F. Karsten, Rothes Schloß.

Der Wochenmarkt

an der Roonstraße wird wegen der auf den 22. März fallenden Kaisers Geburtstagsfeier

Montag, den 20. März

abgehalten werden.

Neumann.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine freundl. **Oberwohnung.** Miethpreis 225 M.
Bismarckstr. 34, a. P.

Eine Stube
an zwei Leute zu vermiethen.
Marktstraße 31.

Zwei junge Leute können **Logis** erhalten. **Berghoff,** Belfort, Ecke der Kreuz- und Kettenstr.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Programm

für die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 21. März d. J.

1. Abends 8 Uhr: Aufstellung der Fackelträger auf dem Exercierplatze vor der provisorischen Kaserne Nr. 2 in der Roonstraße hierselbst.
   Die Aufstellung des Zuges geschieht durch die Mitglieder des Festcomitees. Dieselben werden zu ihrer Erkennbarkeit Schärpen anlegen.
2. Um 8½ Uhr: Abmarsch von dem Kasernenhofe der provisorischen Kaserne Nr. 2.
   Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen: Roonstraße, Oldenburgerstraße, Königst., Manteuffelstr., Jachmannstr., Ostfriesenstr., Werftstr., Hinterstr., Neuestr., Bismarckstr., Gökerstr., Victoriastr., Adalbertstr. und event. Marktstr., Mühlenstr. und Bahnhofsstr.
   Das Einsammeln der Fackeln erfolgt vor der Burg Hohenzollern.
3. Unmittelbar nach Auflösung des Fackelzuges findet in der Burg Hohenzollern ein Festcommers statt.
   Die Vereine, welche sich an dem Fackelzuge betheiligt haben, treten geschlossen in den Saal ein und besetzen die für sie bestimmten Plätze. Die Vereinsmitglieder haben die Vereinsabzeichen anzulegen.

Diejenigen Herren, welche nicht Mitglieder eines Vereins sind, haben sich zur Theilnahme an dem Commers entweder durch ein Mitglied des Festcomitee's oder durch ein Vorstandsmitglied eines der hiesigen Vereine einführen zu lassen. Ebenso haben dieselben sich mit einer Eintrittskarte zu versehen, welche von den Vorsitzenden der einzelnen Vereine bis zum Beginn des Fackelzuges unentgeltlich verabfolgt wird.

Die Ordnung in dem Festsaale wird ebenfalls durch die Mitglieder des Festcomitee's überwacht, deren Anordnungen sämmtliche Theilnehmer Folge zu leisten haben.

Schließlich richtet der Unterzeichnete noch an die Einwohner derjenigen Straßen, durch welche sich der Fackelzug bewegt, die ergebenste Bitte, auch am Abend des 21. März ihre Häuser illuminiren und mit Flaggenschmuck ausstatten zu wollen.

Wilhelmshaven, den 18. März 1887.

Im Auftrage des Fest-Comitees:
Oetken, Bürgermeister.

Königliches Gymnasium.

Zu dem zur **Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** am Dienstag, den 22. März, vormittags 9 Uhr, in der Aula des Gymnasiums stattfindenden **Festaktus,** mit welchem die Entlassung der Abiturienten verbunden wird, beehre ich mich die Kaiserlichen, Königlichen und städtischen Behörden, die Eltern unserer Schüler, sowie die Freunde der Anstalt namens des Lehrer-Kollegiums ergebenst einzuladen.

Wilhelshaven, den 16. März 1887.

Der Direktor.
Holstein.

Großer Ausverkauf!

Um mein Lager
in
Herren-, Damen- & Kinder-
Stiefeln

zu räumen, verkaufe ich sämmtliche noch vorräthige Waaren zu außergewöhnlich billigen Preisen. — Das Lager ist noch sehr gut sortirt und bietet sich hier die günstige Gelegenheit, billig und gut zu kaufen

Die Preise sind fest gegen Baarzahlung.

W. Leverenz.

Zur Arche! Belfort. Zur Arche!

Sonnabend, 19. und Sonntag, 20. d. M.:
Große außerordentliche
Kunst-Vorstellung
der Geheimnisse des Zauberreiches.
Nachahmung wirklicher orientalischer Wunder, welche alles Dagewesene in Schatten stellt.

Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein
hochachtungsvoll
A. Bliesmer aus Hamburg,
Prof. d. Magie, Schüler d. Hrn. Basch.

Sonntag, 20. März:
Großer öffentlicher
BALL.
Carl F. Lübben, Neustadtgödens.

Für Confirmanden!

Confirmanden-Anzüge von 15 bis 30 M.
Confirmanden-Hüte
Confirmanden-Mützen
Confirmanden-Vorhemden
Confirmanden-Handschuhe
Confirmanden-Regenmäntel
schwarze Cachemire
von 1 Mk. bis 5 Mk. pr. Meter
couleurte Kleiderstoffe
vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Belfort. Diedr. Alberts.

---

176. Königlich Preussische Classen-Lotterie

Ziehung I. Classe 4. und 5. April 1887.

Es kosten **incl. sämmtl. Spesen** für Gewinnlisten, Anzeigen u. Portos: **Original-Loose** (Depot) für die erste Classe 1/1 48 M., 1/2 24 M., 1/4 12 M., bei Vorausbezahlung für alle 4 Classen 1/1 180 M., 1/2 94 M., 1/4 47 M.

Antheil-Loose für die 1. Classe

1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
10 M.	6,25 M.	5 M.	3,25 M.	2,50 M.	1,75 M.	1,50 M.	1,10 M.	1 M.

Antheil-Loose bei Vorauszahlung für alle 4 Classen

1/5	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40	1/64	1/80
40 M.	25 M.	20 M.	12,50 M.	10 M.	6,50 M.	5,50 M.	4 M.	3,50 M.

A. Fuhse, Bankgesch., **Berlin W.,** Friedrichstr. 79. im Faberhause,
Telegr.-Adr.: Fuhsebank, Berlin. — Telephon-Anschl.: 7647.

Confirmanden-Stiefel

um damit zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

W. Leverenz.

Thee

neuester Ernte
preiswerth.
Diedr. Alberts,
Belfort.

Empfehle
jeden Mittwoch u. Sonnabend
Kalbfleisch
pr. Pfd. 20 Pf.
E. Langer,
Neuestraße 10.

Schwarze
Cachemire
in allen Preislagen empfiehlt billigst
H. Begemann,
Belfort.

Illuminations-Kerzen

8 Stück im Paquet, à Paquet 55 Pf und 45 Pf.
Bei 5 Paqueten 25 Pf. Rabatt.
Gebr. Dirks.

Alle Sorten
Gemüse- u. Blumensämereien
in frischer, keimfähiger Waare
empfiehlt die Samenhandlung von
M. Haucke,
Roonstr. 111.

Zu kaufen gesucht

2 Fuder
gutes Pferdeheu.
Schultze & Räthjen,
Wilhelmshaven, Kaiserstr. Nr. 3.

Soeben eingetroffen
fr. Zander.
Gebr. Dirks.

Gebrannten
reinschm. Kaffee
pr. Pfd. 1 Mk.
empfiehlt
L. Bakker,
Bismarckstr. 18a.

Holsteinischen Käse
pr. Pfd. 22 Pf.
empfiehlt **D. O.**

Illuminations-Kerzen

per Packet von 8 Stück zu 40 Pf.,
sowie
beste belgische
Stearinkerzen
zu 85 Pf. per Pfund
empfiehlt
B. Wilts.

Empfehle
Confirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen.
Eduard Berghoff,
Belfort.

Wilhelmshavener
Sängerbund.
Freitag, den 18. März cr.,
Abends 8 Uhr:
General-Probe
im **Parkrestaurant.**
Pünktliches Erscheinen erwartet
Der Bundes-Vorstand.

Verein Humor.

Die diesmonatliche Versammlung findet nicht am 19., sondern am
26. d. Mts.
statt.

Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Heppens.

Zur
Feier d. 90. Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers
findet am
21. März, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokale ein

— BALL —

statt. — Karten für Nichtmitglieder sind bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben.

Zu reger Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Zur Feier
des Allerhöchsten Geburtstages
Vereinigung
Alter Corps-Studenten
Montag, den 21. cr.,
Abends 8 Uhr,
bei **Döbbert,** 1 Treppe.

Freiwillige Feuerwehr
Sonntag, den 20. d. Mts.
Morgens 8½ Uhr:
Uebung i. M.
Das Commando.

Abmarsch zur Theilnahme am Fackelzuge Montag Abend 7½ Uhr vom Spritzenhause i. v. U.

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr:
Café
Marienfiel.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebenst an

Neuende, 17. März 1887.

H. Plöger und Frau **Marie**
geb. Gropengießer.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M., Morgens 2 Uhr, starb nach kurzer, aber heftiger Krankheit unser inniggeliebtes

Söhnchen Theodor

im zarten Alter von 3 Jahren, 11 Monaten und 27 Tagen.

Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte, um stille Theilnahme.

Th. Janssen nebst Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Werftstraße 19, Belfort, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verschied plötzlich und unerwartet am Schlagfuß der Lehrer und Organist

H. Jülfs in Heppens

im eben vollendeten 47. Lebensjahre.

Allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen bringen dies zur Anzeige

Heppens, 18. März 1887.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

Danksagung.

Allen Denen, welche unserer lieben unvergeßlichen Mutter das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben, sowie für die trostreichen Worte am Grabe und die reichen Blumenspenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Wilhelmshaven, 17. März 1887.

Die trauernden Waisen
Duch.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg